

Dresdner Journal.

Freitag, den 19. Juni, abends.

1896.

Veränderung:
Für Dresden vierteljährlich
1 Mark 50 Pf., bei den Kaiser-
lich k. k. Postämtern
vierteljährlich 1 Mark, wenn
das Postamt die Postgebühren
aufnimmt und dem Postamt
Einzeln: 15 Pf.

Verkauf:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage abends.
Preis: 15 Pf.

N 140.

Amtlicher Teil.

Dresden, 13. Juni. Se. Majestät der König haben Allerhöchstdiät geruht, dem Amtsgerichtsrat Karl Friedrich Gottlob Claus in Döbeln bei seinem Lebensretze in den Ruhestand das Verdienstkreuz zu verleihen.

Ernennungen, Verleihungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Erleuchtet: die neu ernannte Lehrkräfte in Döbeln.
Kollator: der Gemeinderat Döbeln. Einkommen: 1100 M. Gehalt und 150 M. Wohnungsgeld für einen unverheirateten und 200 M. für einen verheirateten Lehrer. Höflichkeit: 1000 M. ausserordentliches Wohnungsgeld. Bewegung: Gehalte mit sämtlichen Lehrentscheidungen bis zum 30. Juni d. J. bei dem Gemeinderat in Döbeln einzureichen.
Zu besetzen: am 10. August eine Hilfslehrstelle an der Bürgerschule zu Döbeln. Der Jahresgehalt beträgt 900 M., einschließlich Wohnungsgeld und Heizungsgeldzahlung, und erhöht sich im 2. Dienstjahre auf 950 M. und im 3. Dienstjahre auf 1000 M. Bewerbergesuche mit Zeugnis sind bis zum 4. Juni bei dem Gemeinderat in Döbeln einzureichen.
Zu besetzen: am 10. August eine Hilfslehrstelle an der Bürgerschule zu Döbeln. Der Jahresgehalt beträgt 900 M., einschließlich Wohnungsgeld und Heizungsgeldzahlung, und erhöht sich im 2. Dienstjahre auf 950 M. und im 3. Dienstjahre auf 1000 M. Bewerbergesuche mit Zeugnis sind bis zum 4. Juni bei dem Gemeinderat in Döbeln einzureichen.
— an der katholischen Bürgerschule zu Dresden eine Hilfslehrstelle, an der 2. katholischen Bezirksschule zwei Hilfslehrstellen, an der 2. und 3. katholischen Bezirksschule je eine Hilfslehrstelle. Kollator: das Königlich-katholische Konsistorium. Jede Stelle genießt ein Salärerwerbungsrecht von 1000 M., welches nach beschriebener Befähigungsprüfung im ersten Jahre auf 1200 M., im zweiten auf 1300 M. erhöht wird. Gesuche sind bis zum 1. Juli an die Kollatorbehörde einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Zu Italien

Hat das General Baratieri freisprechende Erkenntnis des Kriegesgerichts zu Asmara bei der öffentlichen Meinung keineswegs den Eindruck einer unangenehmen Enttäuschung gemacht. Nachdem die allgemeine Aufregung, die der Unglücksfall von Abua in ganz Italien hervorgerufen hatte, sich in den leidenschaftlichen und oft stürmischen Kundgebungen in der Kammer und in den Spalten der Presse hinreichend Luft gemacht und auf Grund der neuen undfangenen Beurteilung der Lage der Dinge in der eritreischen Kolonie die Erkenntnis der Aussichtslosigkeit der Kolonialpolitik sich ziemlich allgemein Bahn gebrochen hatte, hat sich eine weitgehende Teilnahmslosigkeit eingestellt, die der neuen Regierung die unangenehme und schwierige Aufgabe der Abwicklung des misglückten kriegerischen Unternehmens wesentlich erleichtert und den an führender Stelle dabei beteiligten gewissen Personen auch die Last ihrer Verantwortung erheblich vermindert. Augenblicklich würde man wohl sogar im Lager der ehemaligen Verfechter einer „gründlichen militärischen Auseinandersetzung“ mit Abessinien sehr erfreut sein, wenn das Ministerium Rudini es recht bald bewerkeln könnte, das man über Afrika und Eritrea überhaupt nicht mehr zu hören bekomme.

Die Liquidation des afrikanischen Kolonialunternehmens, dessen Mißerfolg nicht auf ungesunde Grundgedanken, als vielmehr auf unrichtige Ausführung zurückzuführen ist, nimmt unter diesen Umständen einen ziemlich ungeliebten Verlauf. Der Truppenbestand in der Eritrea wird auf den zur Verrückung der noch nicht aufgegebenen festen Plätze in dem Dreieck Asmara-Keren-Massauah nötigen geringen Status reduziert, und die übrigen Truppenteile werden wieder nach ihren italienischen Garnisonen zurückbefördert. Der Oberbefehlshaber General Baldissera selbst begibt sich auf längeren Urlaub nach Italien und wird nach seiner Ankunft in Rom in

Kunst und Wissenschaft.

Von der internationalen Kunstausstellung in Berlin. Über die Spanier auf der Ausstellung schreibt Adolf Hagenberg („Kunst“): Ein aufmerksamer Besucher unserer Ausstellung wird gewiss schon die Beobachtung gemacht haben, daß in der Kunst des großen Publikums die Spanier vielleicht am höchsten stehen, noch höher als die Italiener. Den äußeren Anlaß dazu hat der Umstand gegeben, daß der Hauptteil der Spanier in der Mittelklasse des Gebildeten liegt, deren Sitten von den Besuchern zuerst durchschaut werden. Da muß denn freilich der spanische Saal mit seinen riesigen Bildern, auf denen im Grunde genommen mit einem großen Aufwande von Mitteln sehr wenig gesagt wird, gewaltig imponieren. Die Spanier haben wenigstens ein Geschichtsbild im großen Stile ausgeführt: die „Befangenern Franz I. bei Pavia“ von Velasquez y Herrera, der hiermit wenigstens ein würdevolles Seitenstück zu der „Übergabe von Padua“ von Rubens geschaffen hat. Das Bild ist in gleichem, vornehmlich grauem Tone gehalten, ebenso ritterlich in allen Äußerlichkeiten, und im Hintergrunde bildet ein mit Erzählungen bedecktes Feld das Relief zu der Scene im Vordergrund. Bei einer solchen Haupt- und Staatsaktion ist ein reiches Format immerhin noch gerechtfertigt. Man fragt sich aber mit Recht, ob ein solches Format für das gegenüberhängende Bild „Der dem Stierkampf“ von Biniego y Caffo notwendig war. Ein Stierkämpfer ist auf einem Stuhl in einer Kapelle und fast demütig das Haupt vor dem mit Blumen geschmückten Marienbilde. Seine Schritte oder Frau lehnt vor Furcht und Schmerz halb ohnmächtig, auf seinen Knien. Den Teppich vor ihr hat sie mit einer Fülle

männlichen Beratungen mit dem Kriegsminister die weiteren Einzelheiten der militärischen Räumung der Kolonie besprechen.

Es bleibt nur noch die Verantwortung der Frage übrig, ob Italien schließlich auch noch auf den Besitz der Kolonie in ihrem jetzigen, von Abessinien aus nicht mehr gefährdeten Umfang zu verzichten sich veranlassen wird, wenn die weitere Behauptung dieses Kolonialbesitzes dem italienischen Staatschatz Opfer auferlegen sollte, die durch die aus diesem Besitze zu erwartenden handelspolitischen Vorteile nicht abgewogen werden könnten. Die Entscheidung darüber dürfte für die italienische Regierung nicht leicht sein. Den rein kommerziellen Berechnungen müssen natürlich auch politische Erwägungen gegenübergestellt werden. Die Großmachtstellung Italiens erheischt es zweifellos, daß es sich nicht eines festen Stützpunktes auf der großen, nach Ostafrika führenden Verkehrsstraße begibt, der vielleicht dann von einer anderen europäischen Großmacht in dauerndem Besitz genommen werden würde, die sich später Italien gegenüber als gefährliche Nebenbuhlerin erweisen könnte. Denn als nächster Erbe des eritreischen Küstenbesitzes dürfte kaum das Italien befreundete Großbritannien in Betracht kommen, da nach und nach Frankreich nach der Lage der Dinge alles daran setzen würde, um Massauah entweder ihrem afrikanischen Verbündeten Menelik, dessen Vorgänger am abessinischen Thron schon im Besitze dieses Küstenstriches gewesen ist, zuwenden, oder aber unter Hinweis auf die Zustimmung dieses natürlichen Erben es selbst in Besitz zu nehmen.

Besteht die Entscheidung dieser Frage nicht ohne Einfluß das Ergebnis der von den Verbündeten Menelik zur Befreiung der italienischen Gefangenen in Abessinien eingeleiteten Aktion sein. Für Italien ist die Befreiung der noch durch den Sieger von Abua in Gefangenschaft gehaltenen italienischen Krieger eine Ehrenfrage, und das Ministerium Rudini wäre sicherlich jedem Mann zu großem Danke verpflichtet, der ihm in dieser für Italien selbst überaus schwierigen Sache erfolgreiche Hilfe leisten würde. Im Vordergrund steht jedenfalls in dieser Frage die Hilfsaktion des Papstes Leo XIII. Der zur Befreiung der italienischen Gefangenen beim Regus Menelik von Leo XIII. unternommene Schritt findet auch bei der italienischen Bevölkerung in vollster Maße dankbare Würdigung. Briefe und Telegramme in großer Zahl und aus allen Landesteilen treffen fortwährend in Vatikan ein, die alle von Dankworte für das Eingreifen des Papstes in dieser so viele Väter und Mütter in Italien nahe berührenden Herzensache überströmen. Die radikale Presse behauptet allerdings, daß diese Aktion des Papstes eine zwischen dem Vatikan und Menelik im vornehmen abgemachte Affaire sei und die Inferenzierung derselben keinen anderen Zweck habe, als dem italienischen Volke die erhabene Mission des dreifach gekrönten Papst-Königs als des höchsten Friedensvermittlers vor Augen zu führen. Diese Version dürfte aber gewiß nicht stichhaltig sein. Wichtig ist es allerdings, daß Regus Menelik, noch ehe der koptische Patriarch Wacate an sein Ziel gelangt war, von dem Eingreifen des Papstes in Kenntnis gesetzt worden war. Der betreffende Brief des Papstes soll nach dem, was darüber verläutet, aus drei Teilen bestehen. Im ersten Teile bekräftigt sich der Papst auf die bereits bestehenden guten Beziehungen und die freundschaftlichen Gefinnungen für seine Person, die der Regus wiederholt ihm zu erkennen gegeben habe, und bittet den Regus, als Zeichen der Freundschaft einige Geschenke, die ihm Konstantinopel überbringen werde, anzunehmen. Im zweiten Teile gebietet der Papst der Schwere des Krieges und er läßt die Schilderung ausklingen in einem Anruf an die Hochherzigkeit des Regus zur

Freigebung der italienischen Gefangenen. Zum Schluß wird die Erwartung und Hoffnung ausgesprochen, daß die katholische Mission unter ihren abessinischen Brüdern jene Gastfreundschaft finden werde, die gegeneinander zu allen aller Christen religiöse Pflicht sei.

Daß bei der Freigabe der italienischen Gefangenen auch der Friedensschluß mit Italien in Betracht gezogen werden wird und die Friedensbedingungen nicht ohne Heranziehung der freundschaftlichen Ratgeber der Vertreter der „verbündeten Staaten“ Frankreich und Rußland zur Vereinbarung mit Italien gelangen werden, ist unabweisbar. Und so wird auch die Frage, wem für den Fall des günstigen Aufgehens der eritreischen Kolonie durch Italien dieses Territorium zufallen solle, schon jetzt mit zur Entscheidung gelangen.

Aus Konstantinopel

geht und folgender Eigenbericht zu, der erkennen läßt, wie sich dort die Verhältnisse immer mislicher gestalten:

Eine Maßregel von außerordentlicher Bedeutung ist im Sinne eines von Sultan erlassenen Firman suchen in Kraft getreten. Von nun an haben die Kruppen des als Vollzug verwendeten Vordemorenmandates bei Hofesankommungen politischen Charakter von den Schulmeistern Gebrauch zu machen. Infolgedessen ist auch mit der Aufgabe der Munition (den Kugeln) verbunden worden. Nicht nur die Munition und den Wangel jeglicher Bestimmung jener in Betracht, von deren Erwerb es abhängt, ob und wann auf eine Waffe Feuer gegeben ist, so muß dies für sie auch über die über die geübte Situation in dieser Stadt nur noch mehr erschwerer, und es ergeben sich bei dem großen Bedarf einer Millionenteile, wie Konstantinopel es ist, große Gefahren auch für die europäische Bevölkerung. Die Spitze dieser neuen Maßregel richtet sich diesmal nicht gegen die Armenier, mit denen man sich immer fertig zu werden hofft, und gegen die man den Beschäftigungsstand nach wie vor weiterverfolgt. Vielmehr ist die Bekämpfung, welche die einen Ansehenshabe gleichbedeutende Maßregel im Leben gründen hat, eine erste. Man hat nämlich schon seit einiger Zeit die Bekämpfung gemacht, daß zwischen Armeniern und Jungtürken ein gemeinsames Vorgehen wenn auch noch nicht ganz perfekt geworden ist, so doch nahe besteht. Da sich eine derartige gemeinsame Aktion in erster Reihe gegen den Hibis-Riot richtete und eine großartige Entwertung des Geldes zum Gegenstande haben würde, so hat man sich veranlassen gesehen, rechtzeitig entsprechende Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen. Koh die Dinge nicht mehr lange in dieser Weise weitergehen können, haben sich nicht entzogene Taten überzogen.

Was Arzta lauten die letzten Nachrichten ungünstig. Die Anwesenden sind zum äußeren Vordemoren erkrankten und erhalten täglich neue Beschlüsse durch die Beschränkung welche sich der Bewegung anzeigt. Der Wochenspiegel hat sich vergrößert fast nach dem letzten Vorgang der Kolonie dem Wochenspiegel Arzta lauten die letzten Nachrichten ungünstig. Die Anwesenden sind zum äußeren Vordemoren erkrankten und erhalten täglich neue Beschlüsse durch die Beschränkung welche sich der Bewegung anzeigt. Der Wochenspiegel hat sich vergrößert fast nach dem letzten Vorgang der Kolonie dem Wochenspiegel Arzta lauten die letzten Nachrichten ungünstig. Die Anwesenden sind zum äußeren Vordemoren erkrankten und erhalten täglich neue Beschlüsse durch die Beschränkung welche sich der Bewegung anzeigt. Der Wochenspiegel hat sich vergrößert fast nach dem letzten Vorgang der Kolonie dem Wochenspiegel

Tagesgeschichte.

Dresden, 19. Juni. An der gestrigen Königl. Tafel, welche nachmittags um 6 Uhr in Villa Strehlen stattfand, nahm Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August in Begleitung Höflicher Oberhofmeisterin Freiin v. Reichenstein, Erzherzogin, teil. Auch war hiezur Se. Excellenz der General der Kavallerie z. D. Adolph Senft v. Pilsach mit Einladung ausgeschieden worden.

— Se. Majestät der König kamen heute vormittags von Villa Strehlen ins Königl. Residenzschloß.

nahmen zunächst militärische Meldungen und danach die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementchefs der Königl. Hofstaaten entgegen. Nachmittags trafen Se. Majestät nach Villa Strehlen zurück.

— Ihre Majestäten der König und die Königin gedenken, die morgen, Sonnabend, vormittags 10 Uhr stattfindende Feier der Eröffnung der unter dem Protektorat Se. Majestät des Königs stehenden Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes mit Allerhöchster Gegenwart auszuzeichnen.

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser vollzogen gestern die feierliche Weihe des Ruffhäuserdenkmals. Nach der Feier trafen Se. Majestät mit den übrigen Fürstlichkeiten gegen 3 Uhr wieder in Kuchfeld ein. Nach dem Frühstück verabschiedeten sich Se. Majestät und begaben sich nach Franzenhausen, wo um 5 Uhr mittels Sonderzuges die Weiterreise nach Kiel erfolgte.

— Staatssekretär Hr. v. Raschall gab gestern zu Ehren Li-Hung-Tschang ein Frühstück, an dem außer den Mitgliedern der chinesischen Mission mehrere Beamte des kaiserlichen Hofes, sowie der Kriegsminister und der Staatssekretäre Hofmann teilnahmen.

— Der japanische Marschall Yamagata hat sich nach Marzelle begeben, wo er sich am 21. v. Mts. einstellte und, um nach Yokohama zurückzufahren.

— Anlässlich der Ruffhäuserfeier veröffentlichte der „Reichsanzeiger“ eine große Zahl Ordnungsverwehungen. Unter den Deforcierten befinden sich folgende Sachen: Nechtsanwalt Windisch in Dresden, König. Kuch Lotterieeinnehmer Tanner in Dresden und Kaufmann Beyer in Dresden.

— Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf eines Börsengesetzes in der vom Reichstag beschlossenen Fassung, ferner dem vom Landesauschuss beschlossenen Entwurf eines Gesetzes zur Verhütung von Verbrechen über die Wahlen der Mitglieder der Bezirksvertretungen und der Kreisvertretungen, den Vorlagen, betreffend die Zollbehandlung der Beschlüsse und Röhre und betreffend die Ausprägung von Kronen, einem Antrage Preussens, betreffend Zulassung von Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in Volkertien und den Aufschubentscheidungen, betreffend Änderung des Zollverwaltungskomplexes für das Großherzogtum Luxemburg, sowie betreffend Klärung der Brauervereinstelle vorübergehendem Vordemoren die Zustimmung erteilt. Der Bericht der Reichshandelskommission über die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes bei der Reichs- und der ihrer Veranschlagung unterstellten Fonds zc. und die Reichstagsbeschlüsse zu den von dem Abg. Colbus und Gen., bez. Auer und Gen. eingebrachten Gesetzentwürfen wegen Einführung des Reichsgeldes in der Presse in Kuch-Lotterien und zu einer Petition wegen Ausdehnung des Gesetzes, betreffend die Forderung für Beamte und Personen des Soldatenstandes infolge von Betriebsunfällen auf die Schutzleute, wurden den zuständigen Ausschüssen, die Reichstagsbeschlüsse zu Petitionen, betreffend die Arbeitszeit der Handlungsgesellen in den Detailgeschäften wegen Ausdehnung des § 133 a der Gewerbeordnung auf die Zuschneider und betreffend dem Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht, dem Reichskanzler überreicht. Von der Reichsliste über die aus den deutschen Kolonien exportierten Produkte und deren Verwertung in der Industrie wurde Kenntnis genommen und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

— Nach einem gestern bei dem kaiserlichen Kante eingegangenen Telegramm des kaiserlichen Landeshauptmanns Major Leutwein vom 20. Mai wurde Rahimcema und der ganze Stamm gefangen. Nicodemus hat sich freiwillig gestellt. Der Krieg ist vollständig beendet.

— Durch die vom Bundesrat im Jahre 1892 genehmigte Ausprägung von 30 Millionen Mark in Kronen und durch Umprägung nicht mehr unlaufsfähiger Goldmünzen ist der Betrag an Kronen abgültig der wieder eingezogenen Stücke seit Oktober 1892 bis Ende April 1896 von 505 176 380 M. auf 535 264 640 M., somit um 30 188 260 M., gleich rund 6 Proc. erhöht. Mit Rücksicht auf die gesteigerten Bedürfnisse des Reiches genügt indessen diese Erhöhung des Betrages nicht und

von Blumen bestreut. Man würde den Maler der un-künstlerischen Ensaltonsmalerei verdächtigen, wenn er nicht nicht das große Bild mit einer Menge von floristischen Reizen angefüllt hätte; und daß er ebenso, wenn er will, ein Meister der Kleinmalerei ist, hat er früher schon oft durch den „Sustarunterterre“, der ein Spanier aus dem Volk einer vornehmen Dame erzieht, und besonders in dem Prachtbilde des maroccanischen Schlangenschildes bewiesen, der in einem halb wackerlichen, fühlenden Gemache seine Räume einen kreisler Kuleimänner weist.

Auf dem Bilde von Luque Rosello „Rom Altur zur Krens“ wird ein junges Paar mit dem ganzen, in spanischen Kirchen üblichen Aufwand getraut, gefolgt von der ganzen „Quadrilla“ und allem Jubel, und zu diesem verwirrenden Glanz von Trachten gefügt sich noch die prachtvolle Architektur einer Kathedrale mit ihrer Stein- und Holzplastik, mit ihrem enormen, von jeglicher Kunst gelieferten Schmuck, den man in Italien nur noch sehr selten in Spanien oder noch in unerreichlicher Höhe findet.

Die spanischen Maler sind meistens nur Gäste in ihrer Heimat. Der Aufschwung der modernen spanischen Malerei hat erst begonnen, als die Spanier dem Beispiel ihres Landsmannes Fortuny folgten und ihren Wohnsitz in Rom nahmen, und danach ist das Verhältnis der italienischen Malerei zur spanischen zu beurteilen. Die Spanier sind die, die empfangen haben, und wenn sie jetzt in manchen Stücken ihre Lehrmeister überflügeln haben, so müssen sie dafür den Ruhm nicht in den Kauf nehmen, daß sie keine Spanier mehr, sondern Italiener sind, die gelegentlich auch nationale Motive behandeln. Die zuletzt genannten Maler Biniego y Caffo und Luque Rosello sind beide in Rom ansässig. Ein römischer Motiv hat letzterer auch in dem „Povera moglie“ (Arme Frau) betrieften Bilde behandelt, das einen Romanen aus einer traurigen Lebensgeschichte, den spanischen Augenblick vor der Katastrophe schildert. Eine

Frau, die von ihrem Gatten hintergangen wird, ist dem Teufel mit ihren beiden Kindern gefolgt und überträgt ihn bei einem frühen Schmaus mit seiner Geliebten in einem Wäldchen. Alles ist meisterhaft durchgeführt, ergreifend und erschütternd in der Charakteristik des von tiefsten Seelenqualen gefolterten Weibes; man fragt sich aber auch hier: wozu die Größe des Bildes, die in seinem Verhältnis zu dem erzählten Vorgange steht? Nachdem die deutschen Künstler, wenigstens ein großer Teil von ihnen, den Zweckpunkt zwischen Inhalt und Ausdehnung eines Kunstwerkes glücklich abzuwenden haben, fangen die Romanen wieder von vorn an, und es wird nicht lange dauern, bis der Kreislauf des Übels wieder vollendet sein wird.

Zu den spanischen Malern römischer Erziehung gehört auch Francisco de Pradillo, der bei uns in Deutschland am meisten bekannt wird. Er hat vor etwa zwei Jahren seinen Landhau bei Rom aufgegeben müssen, weil er, wie es damals hieß, durch den Bankrott seines Bankiers sein Vermögen verloren hatte; ein Ruf der spanischen Regierung auf den Posten eines Galeriedirektors in Madrid mag ihm gerade recht gekommen sein. Seine Kunst bewegt aber noch wie vor in Italien. Seine Landshauft aus den postinischen Sumpfen mit einer Anglerin im Kahn ist sehr gut gelungen.

Ein Römer durch und durch ist auch Enrique Serra geworden, ein überaus vielgestaltiger Künstler, der sich in der „Tagesneuigkeiten“ betrieften Unterhaltung eines Kardinals mit einem Ordensgeistlichen in einem Bibliothekszimmer als Klein- und Feinmaler ersten Ranges bewährt, während er in zwei prächtigen Abendlandschaften aus den postinischen Sumpfen, deren eine von einer Landschaft herrscht wird, die noch größere Kunst enthält, die Größe des historischen Stils mit den köstlichsten Stimmungsbildern zu verbinden. Zu den römisch

gewordenen Spaniern gehören ferner der treffliche Roman Luquetts, dessen prächtige, kontrastreiche braune Telenbana, die einigen Laufen einen Treppenzug hinabspingt, eine der am meisten bewundernswürdigen Werke des großen Saales ist, während seine sonntägliche Unterhaltung vor einem Landhause in Granada mit Figuren in der Tracht vom Ende des vorigen Jahrhunderts mit Verblüffung wetteifern kann, und José Benlliure y Gil, das Haupt dieser an künstlerischen Talenten außerordentlich reichen Familie. José Benlliure entfaltet in drei Bildern seine ganze Vielfältigkeit. Sein Nachen des Charon, der die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt führt, ist ein phantastisches Kunststück, das demnach ebenso grauenhaft ist, wie seine Vision der Schatten der Mütter im Kolosseum. In der fast lebensgroßen Gestalt eines lebenden Alten aus dem Volke macht er in der eingehenden Charakteristik des Kopfes dem modernen Naturalismus einige Konzessionen, und in der „Kirchennähe“ betrieften Humoreske, die drei Chortuben in dem Nebenraum einer Sakristei bei den verdorrten Gemüthen des Trinken und Rauchens sehr ergötzlich darstellt, zeigt er derzeitig seine Kunst, die wir und wohl auch viele Andere mit uns als seine Lehrmeister haben.

Anscheinend ein jüngeres Mitglied dieser Künstlerfamilie, Juan Antonio Benlliure, hat in einem überaus liebenswürdigen, mit wunderbar feindlicher Grazie des Rokokos gemalten Bilde „Besuch eines jungen Ehepaars in spanischer Nationaltracht bei den altitalienischen Gelehrten“ gezeigt, daß er und andere seiner Landesgenossen trotz ihrer Aufnahmestellen in Rom die Heimat nicht vergessen. Sie haben nur in Rom anders leben und malen gelernt, als es nach der heimischen Überlieferung in Spanien üblich war, wie überhaupt seit Moses Tode die Spanier immer die gewesenen waren, die von Italien lernten. Dafür ist ja auch die spanische

Kaufmännische Angelegenheiten:
Für den Kauf einer gepulverten Seite seiner Schritt 20 M. Unter „Eingeladene“ die Seite 60 Pf.

Bei Tabellen- und Ziffernabg entsprechenden Kaufpreis.
Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Jägerstr. 20.
Preis: 15 Pf.

erschient eine abermalige Vermehrung der Kronen in mäßigen Umfang erforderlich. Das Reichsamt...

Die Reichstagsabgeordneten Herr Heyl u. Herrmann, Wasserhagen und Hofmann (Tillenburg) haben den Antrag eingebracht...

Die „Rdn. Ztg.“ schreibt: In einigen vorwiegend der Lenkung dienenden Blättern wird die Nachricht verbreitet...

Die Behandlung des Falles Boshford in der gestrigen Reichstags-Sitzung giebt den „Berliner Neuesten Nachrichten“ Anlaß zu folgenden Bemerkungen...

Der leuchtende Londoner internationale Sozialistenkongress soll sich, wie Bebel kürzlich in einer Berliner Volksversammlung mitgeteilt hat...

Academie in Rom auf dem Monti Gianicolo gegründet worden, dort von Bramante's berühmter Tempel, ein Juwel italienischer Renaissance...

entschuldigbar ist, als er sich der Pflichten des Gastrechts hätte bewußt sein sollen...

Sehr zeitgemäß ist folgende Betrachtung, die den „Hamburger Nachrichten“ aus Berlin zugeht: Wenn man die Thatsache als vollberechtigt anerkennt...

Die Behandlung des Falles Boshford in der gestrigen Reichstags-Sitzung giebt den „Berliner Neuesten Nachrichten“ Anlaß zu folgenden Bemerkungen...

Der leuchtende Londoner internationale Sozialistenkongress soll sich, wie Bebel kürzlich in einer Berliner Volksversammlung mitgeteilt hat...

Academie in Rom auf dem Monti Gianicolo gegründet worden, dort von Bramante's berühmter Tempel, ein Juwel italienischer Renaissance...

durch „Mäßigung“ und unter der Maske als „gleichberechtigte“ Oppositionspartei...

In Preussischen Abgeordnetenshaus stand gestern die Beratung der Mitteilung des Bundesratspräsidenten...

Die Reichstags-Sitzung der gestrigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer...

Osterreich-Ungarn.

Wien. Da der Zustand des Erzherzogs Ferdinand von Eie längerer Schöpfung bedarf...

Frankreich.

Paris. Begehren wurde das Weltausstellung von 1900 betreffende Gesetz...

Die Delegationen erlebigen in ihren gestrigen Sitzungen den größten Teil des Budgets.

Ein neuer See in Afrika für keinen Zweig der Wissenschaft sind die Entdeckungen in Afrika während der letzten 50 Jahre so überraschend gewesen...

Frage der Reproduktion von Zeitungsartikeln. Hierüber berichtet zunächst der französische Akademiker Brunetiere...

In Nizza steht für die nächste Zeit ein großer Wahlprozess in Aussicht, welcher hinter denjenigen von Toulouse...

Paris. Der Ministerrat bricht den Gesetzentwurf zum Schutz der französischen Zuckerindustrie und beschloß...

Die Reichstags-Sitzung der gestrigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer...

Die Delegationen erlebigen in ihren gestrigen Sitzungen den größten Teil des Budgets.

Die Delegationen erlebigen in ihren gestrigen Sitzungen den größten Teil des Budgets.

Tiefere Forschung im Roten Meer. Das ägyptische Schiff „Vola“ hatte beauftragt am 6. Oktober vorigen Jahres eine wissenschaftliche Tiefsee-Forschungs-Expedition...

Über die lebenden Reime im Staub von Paris hat der bekannte Pariser Oxygenier Dr. Miquel eine vergleichende Untersuchung...

gierung genaue Ausführungen hierüber. Die Fortsetzung der Beratung findet am Sonnabend statt.

— In dem vom Kriegsminister Billot eingebrachten Gesetzentwurf werden die bisherigen Budget- und Dispositionsgenerale ihren übergebenen kommandierenden Generale hinzugefügt, deren es 25 geben soll: neunzehn Corpsbefehlshaber, fünf Heeresinspektoren und ein Divisionsbefehlshaber. Die Altersgrenze wird für die Brigadiere auf 61, die Divisionäre auf 64, die Generale auf 65 Jahre festgesetzt, kann jedoch für die Generale durch Ministerbeschluss auf 68 Jahre erhöht werden.

— „Eonement“ enthält eine neue erschreckliche Verschwörung gegen die Republik: Poincaré wollte im Ministerium bleiben nicht treten, weil er sich in der nächsten Tagung zum Kammerpräsidenten wählen lassen will; die Rechte soll für ihre Hilfe bei der Wahl die Aufhebung des Verbannungsgesetzes gegen die Brünner zugestanden bekommen. Ein Wahlfeldzug soll dann zunächst auf den Namen des Prinzen Heinrich begreifen, um das französische Volk wieder an den Namen Orleans zu gewöhnen, und die darauf gefolgte Stimmung soll dann Herzog Philipp zu einem Unternehmern benutzen. Das einzig Bemerkenswerte an diesem kühnen Dünkelstück ist, daß es aus der Unangenehm des Kammerpräsidenten Brünner hervorgeht.

— Der internationale Verlegerkongress ist gestern geschlossen worden. Der Kongress wird wieder im Jahre 1897 in einer näher zu bestimmenden Stadt zusammenzutreten.

— Den Ausstellungen englischer Blätter, welche dem Kabinett von St. James den Rat erteilen, die Annexion Madagaskars durch Frankreich mit einem analogen Vorrecht gegenüber Ägypten zu beantworten, mißt man hier zwar zunächst keine besondere Bedeutung bei, obgleich es sich dabei um Blätter handelt, die, wie die „Morning Post“, der Regierung ziemlich nahe stehen. Gleichwohl scheint man es auf französischer Seite nicht unterlassen zu haben, diesen publizistischen Wind dadurch zu quäntieren, daß man auf die Möglichkeit der Herstellung näherer Beziehungen zwischen Frankreich und einem anderen, gleichfalls christlichem Gebiet hinwies. Jedenfalls beabsichtigt man sich jenseits des Kanals sehr mit der Frage, ob nicht etwa auch in Tunis aus der Diskussion eine Einverleibung sich herausbilden könnte. Man braucht sich durch das Ausgehen solcher Versuchsbildungen gewiss nicht alarmieren zu lassen, immerhin legt es den Gedanken nahe, daß, wenn einmal daran gegangen wird, die bestehenden vertragmäßigen Verhältnisse in Afrika hier oder dort zu ändern, das Aufgehen einer Wunde leicht zur Auflösung des ganzen Netzes von Verträgen führen könnte, auf dessen Erhaltung die rechtlichen Stellungen der Staaten im dark continent beruhen.

Schweiz.

Bern. Der Ständerat stimmte den Beschlüssen des Nationalrates zum Bundesbankgesetz bei und nahm das Gesetz mit 20 gegen 17 Stimmen an. Hiermit ist dasselbe von der Bundesversammlung endgültig festgestellt und kann unter dem Vorbehalt des Referendums in Kraft treten.

Stalien.

Rom. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Generalleutnant Dal Verme, hat vorgestern sein Amt niedergelegt und sich sofort nach Mailand begeben. Von seinem Nachtritte war ursprünglich der Veresreform-Debatte im Senate öfter die Rede; da aber der im Senate durchgeführte Entwurf von der Kammer an die Bureauz gewiesen und nicht für die gegenwärtige Tagung befreit aufgehoben wurde, so wären die Gründe der Demission anderswo, angeblich in der Antwort zu suchen, welche der Kriegsminister Ricotti auf Cavallottis Anfrage hinsichtlich des kriegsgerichtlichen Urteils wider Barattieri erteilt. Der bisher telegraphierte Ausgang dieses Urteils enthält den nach dem Ergebnisse des Prozesses unüberwindlichen Satz, daß Barattieri zum Tode verurteilt und nicht immer massive Drängen der Regierung sich bestimmen ließ. Die Oppositionsblätter haben hervor, wie unlogisch diese Behauptung ist, und halten die Erklärung des Staatsanwaltes entgegen, daß Barattieri der Regierung seine Absichten ausdrücklich verriet, um nicht durch Gewandtheit zurückgehalten zu werden. Wohlwollende ist aber der Versuch unternommen und alles Gerücht darüber ein Sturm im Meer Wasser.

— Wie die „Frankf. Ztg.“ vernimmt, gehe Visconti Venosta als Postkapitän nach London.

— Man sucht vergebens nach einer Erklärung, weshalb der Kriegsminister Ricotti vor dem Widerstande des Senats seine Heresreform zurückzog, um sie bis zum Herbst umarbeiten und sie dann plötzlich nach einigen unwesentlichen Abänderungen nicht bloß wieder einzubringen, sondern sie auch gegen die Opposition aller Senatoren durchzusetzen. Man soll er auch entschlossen sein, die Reform nach Bewendung der Budgetberatung noch vor die Kammer zu bringen. Tagungen werden sich keine Kollegen aber wohl verdreuen; denn die Kammer will von der Reform, welche um das Kriegsbudget von 234 Millionen zu setzen, die Truppenverbände um ein Drittel kürzt, nichts wissen; sie soll sogar entlassen sein, lieber das Kriegsbudget wieder um 20 Millionen zu erhöhen. Und gerade weil diese Er-

höhung unmöglich ist, hat sich der Senat dem Willen Ricottis ergeben. Dieser hatte sich nämlich den Schatzmeister als Erbschleifer hinzugesogen, und Dr. Colombo hatte erklärt, daß sich für 1895/96 vielleicht ein Abschlag ohne Hebelbetrag voraussehen lasse und daß auch für das folgende Jahr die Finanzen noch leicht sein würden, für 1897/98 sei aber ein Hebelbetrag von 20 Millionen zu erwarten, der sich in der Zukunft noch erhöhen würde, man müsse also sich auf einen künftigen Hebelbetrag von 40 Millionen gefaßt machen. Das Land sei aber nicht in der Lage, neue Steuern aufzubringen, folglich müsse das Heer sich mit den 234 Millionen-Restbetrag von 40 Millionen gefaßt machen. Wenn Colombos Ausstellungen alle so richtig sind wie seine Angaben über 1895/96, dann sieht es allerdings schlimm aus; die letzten Angaben werden aber durch den letzten Monatsausweis bestätigt. Die Gehaltssteuern brachten nämlich in den 11 Monaten des laufenden Finanzjahres 176 361 000 Lire, d. h. 672 000 Lire mehr als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres, und 100 000 Lire mehr, als im Voranschlage vorgesehen, und die Verbrauchsteuern 650 046 000 Lire, d. h. 31 104 000 Lire mehr als im Vorjahre, und 7 300 000 Lire mehr, als im Voranschlage war. Es ist also ein etwaiger Gesamtüberschuß von 10 Millionen Lire für das Finanzjahr 1895/96 zu erwarten. Freilich, prüft man das anscheinend günstige Resultat, so kommen doch einzelne Posten, die recht bedenklich sind. Die Zölle allein brachten zwar infolge der vermehrten Getreidezufuhr 24 419 000 Lire mehr ein als im Vorjahre, und 7 120 000 Lire mehr, als nach dem Voranschlage. Bedenklich ist aber, daß die Register- und Stempelsteuern 1 193 000 Lire weniger einbrachten, als 1894/95, ebenso die Staatszölle um 649 000 Lire gegen das Vorjahr zurückblieben, das Tabakmonopol sogar um 2 200 000 Lire gegen den Voranschlag und um 729 000 Lire gegen das Vorjahr zurückblieb. Auch das Salzmonopol ließ um 650 000 Lire gegen 1894/95 zurück, und die Einnahmen des Lotto nahmen von Monat zu Monat ab.

Großbritannien.

London. Im Unterhause erklärte gestern der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain, nach einer ihm zugegangenen telegraphischen Meldung hätten einige venezolanische Soldaten die Grenze von British-Guiana überschritten und mit Verwundungen verhaftet worden. Die britische Regierung teilt mit, die Vertreter der Großmächte in Konstantinopel seien energisch bemüht, die türkische Regierung zu den erforderlichen Schritten zur Herstellung der Ordnung und zur Verhinderung weiterer Konflikte auf Kreta zu veranlassen.

Rußland.

St. Petersburg. Die in der Ansprache Ludwig-Philipps von vorigen Sonntag bei dem Empfang am Kaiserpalais zu Berlin gebrauchte Wendung, daß die „deutsche Armee die erste der Welt sei“, scheint in Russland einige Verwirrung erzeugt zu haben. Benignus meint die „Ranjosje Wremja“: Es sei bedauerlich, daß der chinesische Diplomat jene ungeschickte Phrase gebraucht habe, da man aus verschiedenen Umständen den Schluß ziehen könne, daß China einzig und allein die Hilfe Deutschlands begehre, was die gemeinsame Aktion des Deutschen Reichs mit Frankreich und Rußland in Ostasien hinlänglich machen könne. An der Trefflichkeit der deutschen Armee ist gewiß nicht zu zweifeln, doch würde es einem Diplomaten, und zumal einem chinesischen, nicht zu die Armeen fremder Nationen zu klassifizieren. Wenn schon, dann hätte der Chinese die japanische Armee als die erste der Welt preisen sollen, da man von deren Tüchtigkeit in China am nachdrücklichsten sich zu überzeugen Gelegenheit gehabt habe. Im übrigen wäre von russisch-französischer Seite gegen eine Festlegung der deutschen Interessen in China sicherlich nichts einzuwenden, da dadurch ein weiterer Beobachtungsposten der Schleierzüge der englischen Politik in Ostasien entfernt werde.

Wien.

Wien. Die griechische Regierung hat die gerichtliche Verfolgung mehrerer Journalisten wegen polemischer Artikel über die Lage auf Kreta angeordnet. Die gesamte Presse

betrachtet das Treiben des Sultans als einen schlechten Scherz. Die offizielle „Palastglocke“ meint, die Gesandte der Kreter seien die Antwort auf das Treiben geben. Das Blatt „Aly“ sagt, der Ruf der Kreterischen Komitees in Athen sei eine indirekte Antwort auf die lächerliche Maßnahme der Pforte. Die übrigen Blätter sprechen in denselben Sinne.

— Nach einer Depesche aus Geric sind gestern kreterische Flüchtlinge in Antiochia eingetroffen, welche von neuen Repressionen und Brandstiftungen der Türken in den Provinzen Kifamo und Apdonia berichten. 500 Hellenen mit einigen Epakioten unter dem Oberbefehl von Papameles sind den Christen in Kifamo zu Hilfe gekommen. Die türkischen Schiffe überwochen genau die Küsten von Kreta und verhindern, daß Frauen und Kinder die Insel verlassen. Der Mangel an Lebensmitteln und Munition macht die Lage der Christen äußerst kritisch.

Türkei.

Konstantinopel. Die gestrige Nachricht, daß Österreich-Ungarn und Rußland ihre künftigen Vorkämpfer instruiert haben, der Pforte dringend die Wiederherstellung des kreterischen Verwaltungsregimes auf Grund der Haleppla-Konvention anzuregen, ist in weithiniger Hinsicht interessant. Vor allem deshalb, weil sie ein diplomatisches Zusammengehen Österreich-Ungarns und Rußlands in einer Orientfrage signalisiert, denn aber auch, weil sie die Pforte bezeugt, auf welcher nach der Meinung des Wiener und des St. Petersburgers Kabinetts eine Beschleunigung der Unterzeichnung der Souveränitätskonvention des Sultans erzielt werden soll. Die sogenannte Konvention von Haleppla, welche ihren Namen von einem Orte in der Nähe von Kreta führt, datiert vom 15. Oktober 1878 und ist von Mustafä Pascha und dem Minister des kretensischen Junia abgeschlossen. Mustafä Pascha war nach Kreta entsandt worden, um die dortigen Unruhen zu dämpfen. In der Konvention von Haleppla formulierten die Kreter ihre Forderungen in folgenden neun Punkten: 1) Annahme der Insel als selbständige Provinz; 2) Ernennung eines christlichen Wali der Insel; 3) Befreiung der Insel von den Steuern, welche die europäische Großmacht auf fünf Jahre, sowie Wiederherstellung derselben auf weitere fünf Jahre, falls er die Souveränitätskonvention der Einwohner für sich hat; 3) Angehörigkeit der Insel zur Verwaltung des Reichs, zu welchem sich die Kreter verpflichtet haben; 4) Verweigerung der Befehle der Pforte durch die kreterischen Gouverneure und Schutz der Kreter gegen die Befehle der Pforte; 5) Befreiung des Islams auf die befestigten Plätze; 6) Überweisung der Hälfte der Nettoeinnahmen der Insel an die Staatskasse und Verwendung der anderen Hälfte für öffentliche Arbeiten auf der Insel; 7) Ernennung von Friedensrichtern; 8) Obligatorische Kenntnis der griechischen Sprache bei allen Beamten; 9) Anstellung von Christen in der Verwaltung über diese Punkte wurde vom 16. September bis zum 15. Oktober zwischen Mustafä Pascha und den christlichen Deputierten verhandelt, bis die Vereinbarung zu Stande kam.

— Die aus Wien gemeldeten Vorgänge waren, nach glaubwürdigen Berichten, früher als in der offiziellen Meldung dargestellt wurde, und haben dort große Beunruhigung hervorgerufen. Die Zahl der Opfer ist weit größer als 50, wie in der offiziellen Depesche angegeben wurde. Die Verhinderung der auch in den armenischen Häusern verübten Gewaltthaten erwies sich in der weit-umgedehnten Stadt als sehr schwierig. Die Waisen, welche bei den Armeniern vorgefunden wurden, sind von persischer oder russischer Herkunft. Der armenische Hof von Wien hatte vor kurzen den Wali auf die bedenkliche Stimmung unter der mohamedanischen Bevölkerung aufmerksam gemacht und Befürchtungen wegen des Ausbruches von Unruhen Ausdruck gegeben. — Auch aus anderen Orten liegen beunruhigende Stimmungsberichte vor. Es herrscht die nicht unbegründete Sorge, daß die Nachrichten von den Vorgängen in Wien auch anderwärts die Leidenschaften wieder zum Ausbruch kommen lassen könnten. Die Pforte hat den strengsten Befehl erteilt, die hamidische Regimenter zu veranlassen, ihre Garnisonorte nicht zu verlassen.

Amerika.

St. Louis. Die republikanische Konvention trat vorgestern wieder zusammen und wählte Senator Thurston (Nebraska) zum permanenten Vorsitzenden. In seiner Ansprache verließ Thurston die republikanischen Partei einen großen Erfolg, wenn eine friedliche und schneidige äußere Politik verfolgt würde. Thurston trat für Festhaltung an der Monroe-Doktrin ein, ferner für Restauration der Handelsmarine, hohe Schutzzölle, eine Politik über die Thätigkeit der Regierung und eine genaue Kontrolle der Transportmittel und Exportthätigkeit, welche eine permanent eingehende Kommission auszuüben hätte. Die Konvention nahm schließlich das von der hiesigen eingeleiteten Kommission ausgearbeitete, von und gestern mitgeteilte Wahlsprogramm mit 568 gegen 339 Stimmen an. Das Wortumfaßt die Wahl für die Wahl Mac Kinley, auf welchen begründete Hoffnungen ausgebracht wurden.

— Der besonders als Lehrer geschätzte außerordentliche Professor an der Universität in Leipzig Dr. Friedrich Stein (Zoologie), hat einen ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Halle erhalten. Der Genannte hat das Anerkennen angenommen und wird schon zum 1. Oktober d. J. an den Ort seines weiteren Wirkens abberufen.

† Vorgestern nacht starb der Schriftsteller und Geschichtsschreiber Paul Frederik Barford, f. J. einer der eifrigsten Förderer und Anhänger des Skandinavismus in Kopenhagen. Er erreichte das hohe Alter von 85 Jahren. Seine Begabung für die Kunst des Nordens, die damals die skandinavische Welt erfüllte, veranlaßte ihn schon 1839 zur Gründung der skandinavischen Zeitschrift „Vest og Øst“ in der u. a. Grundzüge, Declinationen, das nordische Dichterspaar Wellesen und Bergeland u. Beiträge veröffentlichten. Als Historiker ist Barford am meisten durch seine „Fortællinger af Nordlandets Historie“ bekannt. Dieses 1853 erschienene Werk, das viele vermehrte Auflagen erlebte, ist sehr von den politischen und nationalen Anschauungen Barfords geprägt und erfuhr daher viele Angriffe. Im übrigen hat Barford eine ungemein große Zahl von historischen Abhandlungen und Werken veröffentlicht. Zu erwähnen ist sein vierbändiges Werk „Danmarks Historie“, die Zeit von 1319 bis 1670 umfassend.

Wien.

Wien. Der besondern als Lehrer geschätzte außerordentliche Professor an der Universität in Leipzig Dr. Friedrich Stein (Zoologie), hat einen ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Halle erhalten. Der Genannte hat das Anerkennen angenommen und wird schon zum 1. Oktober d. J. an den Ort seines weiteren Wirkens abberufen.

— Prof. Wittmach zeigte kürzlich im Verein zur Beförderung des Gartenbaues und in der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin eine Probe altägyptischer Brotes, das ein Alter von etwa 4400 Jahren besitzt und aus großem Gerstemehl bereitet ist. Man konnte noch sehr deutlich unter dem Mikroskop nach Untersuchung durch Ammoniak die langgestreckten weissen Oberhautzellen der Gerste, die drei Achen abwärts erkennen. Das Auffallende war, daß sich die tief gebaute mannigfaltige

Das Programm des Nationalkongresses empfiehlt den Ankauf der baltischen Inseln, damit die Vereinigten Staaten auf den Antillen eine Flottenstation erhalten könnten, da ein dringendes Bedürfnis hierzu vorliegt. In betreff der Frage der Monroe-Doktrin erklärt das Programm, daß die gegenwärtigen Bestimmungen der europäischen Mächte auf der westlichen Hemisphäre unter keinen Umständen erweitert werden dürfen. Das Programm drückt ferner die lebhafteste Hoffnung aus, den europäischen Rückzug aller europäischen Mächte aus Amerika zu sehen, und spricht sich schließlich rühmend über die Unabhängigkeit Cubas aus.

Dresdner Nachrichten

vom 19. Juni.

— Aus amtlichen Bekanntmachungen. An die Einwohnerschaft Dresdens richtet der Stadtrat die Aufforderung, ihrer freudigen Anteilnahme an der morgen stattfindenden feierlichen Eröffnung der Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes durch Schmäcken der Häuser an dem Eröffnungstage und dem darauffolgenden Sonntag Ausdruck zu verleihen.

— Zur Regelung des Verkehrs am Ausstellungsort während der Dauer der Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes erläßt die Königl. Polizeidirektion im Anknüpfungszettel der heutigen Nummer unseres Blattes mehrlaufende Anordnungen, auf welche Bekanntmachung wir nicht verweisen, besonders aufmerksam zu machen.

— Um in der Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes eine möglichsichere Aufsicht und Ordnung zu erzielen, ferner um den Ausstellern einer jeden Ausstellung gewissermaßen eine Geschäftsstelle zu schaffen und den Besuchern einen unterrichteten Führer zu geben, sind für die einzelnen Abteilungen, die in jeder dieser Hallen untergebracht sind, Vorstände ernannt worden. Der Vorstand des Ausstellungspalastes ist Hr. Prof. Naumann, dessen Stellvertreter Hr. Stadtrat Ludwig, der Vorstand der im Ausstellungspalaste untergeordneten Kollektivausstellung des Kunstgewerbes Hr. Prof. Hatzel Richter; Hr. Stadtrat Baumeister Kaiser ist Vorstand der Maschinenhalle und dessen Stellvertreter Hr. Schlossermeister Neufeld. Zum Vorsteher für die Halle für Leder, Sattlerei und Jagden ist der Stadtrat Hr. Stadtrat Richter, der Vorstand der Halle für Holz- und Landwirtschaft ist Hr. Stadtrat Baumeister Kaiser, dessen Stellvertreter Hr. Obermeister Heilmeyer Lange und dessen Stellvertreter Hr. Buchbindermeister Schmelzer.

— Am Sonntag den 21. Juni wird ein Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen 5 Uhr 52 Min. vorm. von hier aus nach Leipzig abgehen; die Rückfahrt von dort aus folgt 9 Uhr 11 Min. vorm., die Rückfahrt von dort aus 10 Uhr 45 Min. nachm. und die Rückfahrt in Dresden-A. 1 Uhr 42 Min. (Montag).

— Nach Venezuela können von jetzt ab Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 3 kg versandt werden. Die Beförderung erfolgt über Hamburg und mittels direkter Postdampfer. Die Postpakete müssen frankiert werden und betragen die Taxe 3 M. für jedes Paket. Über die sonstigen Beförderungsvorgänge erteilen die Postämter nähere Auskunft.

— In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten führte den Bericht der Vorberichter Geh. Hofrat Ackermann. Zunächst bewilligte das Kollegium zu den Kosten des in Zittau stattfindenden diesjährigen Sächsischen Gemeindetages einen Beitrag von 350 M. aus den Mitteln der Position 50 des diesjährigen Haushaltsplanes. Den Beschlüssen des Rates, aus den Überschüssen der Sparskasse vom Jahre 1895 die Summe von 60000 Mark dem Jrens- und Eisenbau für den Friedhofenfonds, sowie eine solche von 50000 M. der Kinderplegeanstalt und eine von 90000 M. dem Findelhaus für Neubauswände zu überweisen, stimmte das Kollegium zu. Mit Bezug auf das Rückschreiben des Rates — betreffend den Antrag, „den Rat zu ersuchen, bei Aufstellung der künftigen Haushaltspläne die Jinsen der jeweiligen für städtische selbständige Unternehmungen auszuwendenden Kapitalien in Ausgabe zu bringen und die von den Stadterordneten in Post 3, Gasfabriken und Anlage VII des Haushaltsplanes, Elektrizitätswerk für Väterzeugung beantragten abweichenden Einstellungen“ — beantragte der Finanzausschuß, bei seinen Beschlüssen vom 4. Juni 1895 stehen zu bleiben. Diese Beschlüsse lauteten: Antrag 75: „Kollegium wolle bei seinen Beschlüssen vom 26. März 1896 stehen bleiben und die Annahme für Position 3 auf 4655329 Mark festsetzen“; Antrag 76: „Kollegium wolle die Annahme für das Lichtwerk mit 265110 M. und die Ausgabe mit 265110 M. genehmigen, wobei die Zuweisung zum Erweiterungsfonds 49875 M. betragt“; Antrag 77: „Kollegium wolle den Rat ersuchen, bei Aufstellung der künftigen Haushaltspläne die Jinsen der jeweiligen, für städtische selbständige Unternehmungen (Gasfabriken, Licht- und Kraftwerke u.) auszuwendenden Kapitalien in Ausgabe zu bringen“. Der Referent Stadth. Rath II teilte ein Schreiben des Rates mit, wonach dieser sich vorbehaltlich seiner späteren Entschcheidung mit diesen Beschlüssen des Kollegiums einverstanden erklärt.

— Die öffentliche Sitzung des Herrn Hofrat Prof. Kraus führte den Bericht der Vorberichter Geh. Hofrat Ackermann. Zunächst bewilligte das Kollegium zu den Kosten des in Zittau stattfindenden diesjährigen Sächsischen Gemeindetages einen Beitrag von 350 M. aus den Mitteln der Position 50 des diesjährigen Haushaltsplanes. Den Beschlüssen des Rates, aus den Überschüssen der Sparskasse vom Jahre 1895 die Summe von 60000 Mark dem Jrens- und Eisenbau für den Friedhofenfonds, sowie eine solche von 50000 M. der Kinderplegeanstalt und eine von 90000 M. dem Findelhaus für Neubauswände zu überweisen, stimmte das Kollegium zu. Mit Bezug auf das Rückschreiben des Rates — betreffend den Antrag, „den Rat zu ersuchen, bei Aufstellung der künftigen Haushaltspläne die Jinsen der jeweiligen für städtische selbständige Unternehmungen auszuwendenden Kapitalien in Ausgabe zu bringen und die von den Stadterordneten in Post 3, Gasfabriken und Anlage VII des Haushaltsplanes, Elektrizitätswerk für Väterzeugung beantragten abweichenden Einstellungen“ — beantragte der Finanzausschuß, bei seinen Beschlüssen vom 4. Juni 1895 stehen zu bleiben. Diese Beschlüsse lauteten: Antrag 75: „Kollegium wolle bei seinen Beschlüssen vom 26. März 1896 stehen bleiben und die Annahme für Position 3 auf 4655329 Mark festsetzen“; Antrag 76: „Kollegium wolle die Annahme für das Lichtwerk mit 265110 M. und die Ausgabe mit 265110 M. genehmigen, wobei die Zuweisung zum Erweiterungsfonds 49875 M. betragt“; Antrag 77: „Kollegium wolle den Rat ersuchen, bei Aufstellung der künftigen Haushaltspläne die Jinsen der jeweiligen, für städtische selbständige Unternehmungen (Gasfabriken, Licht- und Kraftwerke u.) auszuwendenden Kapitalien in Ausgabe zu bringen“. Der Referent Stadth. Rath II teilte ein Schreiben des Rates mit, wonach dieser sich vorbehaltlich seiner späteren Entschcheidung mit diesen Beschlüssen des Kollegiums einverstanden erklärt.

— Sonnabendbesuch in der Kreuzkirche, nachm. 2 Uhr: 1) Postkapitän, Tonstück für Orgel (op. 95) von Carl Wernmann, gespielt von Herrn Emil Höpner, Organist an der Kreuzkirche. 2) „Es sollen wohl Berge werden, und Hügel hinfallen“, Motette für achtstimmigen Chor von Dr. Wilh. Rühl († am 2. Mai 1892 als Kantor der Thomaskirche in Leipzig). 3) Drei Solosänge für Sopran, vorgetragen von Prof. Sophie Corpius, Konzeptsängerin aus Königsberg t. Pr.: a) „Nun laut die Flur das frische Grün“, Arie mit vorausegehendem Recitativ aus der „Schöpfung“ von Joh. Haydn; b) „Die Sterne über uns wog hoch weiter“, aus dem „Bateravian“ (2. Bild) von Franz Cornetti; c) „Gottes ist der Dreieit“, Motette für sechsstimmigen Chor von Georg Bierling.

— Der Dresdner Lehrergesangverein veranstaltet nächsten Mittwoch, den 24. Juni, im Wiener Garten seinen diesjährigen Liedabend. Der unter der

Unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs von Sachsen.

Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes

1896 in Dresden.

Vom 20. Juni bis 27. September 1896.

Eröffnung am 20. Juni Vormittags 10 Uhr.

Der Zutritt in den Park ist nur den durch besondere Karte eingeladenen Teilnehmern und den Inhabern von Dauerkarten gestattet.
Kassen-Eröffnung 12 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark.

Großes Doppel-Concert,

ausgeführt vom Allgemeinen Musiker-Verein „Ausstellungs-Orchester“, Leitung: Kapellmeister **Rud. Dellinger**, und der Kapelle des Garde-Reiter-Regiments,
 Leitung: Königl. Stadtmusiker **Geinr. Stod.**

Der Verkauf von Dauerkarten findet außer bei den bekannt gegebenen Stadt-Verkaufsstellen auf dem Ausstellungspunkte an der Caffee C, Ecke der Lenzstraße und Stübels-Allee zunächst der Grünauerstraße statt. Preis einer Dauerkarte 10 Mt., Zufahrtkarten für Familienangehörige 5 Mt. Die Dauerkarten berechtigen zum beliebigen Besuch der Ausstellung, sowie auch der „alten Stadt“ ohne Nachzahlung. Nur bei einigen der geplanten großen Feste in der „alten Stadt“ wird von allen Teilnehmern ein besonderes Eintrittsgeld erhoben.

Der Finanz-Ausschuß.

Vorsitzender: Stadtrath **G. Weigand.**

Der geschäftsführende Ausschuß.

Vorsitzender: Geh. Hofrath **Adermann.**

Dank.

Durch Vermittelung des Herrn Rechtsanwalt u. H. E. Retor **Emil Lehmann** empfangen wir von dem am 4. Mai verstorbenen

Herrn Generalconsul a. D.
Carl Mankiewicz

die Summe von
1000 Mark.

Bir sprechen hierdurch auch öffentlich unseren innigen Dank aus und werden dem hochschätzten Erbschaftsbesitzer in unserer Ehrenfeste ein lebendes Gedächtnis weihen.
 Dresden, den 15. Juni 1896.

Der Vorstand des Vereins
 „Asyl für obdachlose Männer“,
 unter dem Protektorate

Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg, Herzog zu Sachsen.
Herrmann Gmeiner-Beendorf.

Lebens-Versicherungsbank „Kosmos“.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir den Herren
Edwald Tante in Leipzig-Neustadt, Lehndamm-Strasse 53,
Erhard Tietze in Leipzig, Gohliser-Strasse 9,
Hans Stäbel in Danzig,
Karl Bruno Baum in Danzig,
Richard Richter in Gießen d. Meisen
 eine Beteiligung übertragen haben.

Die Sub-Direction,
G. Ziemann.

Braut-Ausstattungen.

Radloff & Böttcher
 Königl. Hoflieferanten, Waisenhaus-Strasse 18.
 Baby-Ausstattungen.



Zoologischer Garten.

Von morgen ab bis auf Weiteres

Zum 1. Male in Dresden:

La Prinzesse Topaze.

16 Jahr alt, 60 cm groß.

Miniatur-Künstlerin allerersten Ranges.

Französl. Konzerte, engl. Chansonette, Ballett tänzerin,
 Zauberkünstlerin u. s. w.

Eigene Miniatur-Equipage mit 2 Vitupaner-Pferdchen und dem
 kleinsten Kutscher.

Täglich nachmittags um 5, 7 u. 9 Uhr Vorstellung.

Eintrittspreise unverändert.

Referierte Sitzplätze: 50 Pf. für Erwachsene; 25 Pf. für Kinder.

Sonnabend und Sonntag nachmittags

Grosses Militär-Concert.

Die Direction.

Mit der verantwortlichen Redaktion beauftragt: Regierungsrath Dr. Jand in Dresden.

Schanda u. d. Elbe.

Hôtel Forsthaus und Deutsches Haus.
 Früchtige Lage am Ufer des Elbstroms.
 Restaurant und Pension. Renommirte Küche und Keller.
 F. Steinert, langjähriger Besitzer des Hôtel Suisse in Chamonix (Mont Blanc).

Kaffee. Max Thürmer, Dresden.

Karlsbader Kaffee,
 prachtvolles Aroma, voller, kräftiger Geschmack.
 Einzelverkauf: Kaufstraße 18 in der Köhler-
 König-Johann-Str. 21, Seestraße 12, Hauptstraße 4,
 Prager Straße, gegenüber dem Panorama, und Leipziger Straße 42 (Stadt Bremen)

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“

Dresden.
 Altbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
 60 Zimmer mit guten Betten von 1,25 Mt. aufwärts ohne Berechnung von Licht
 und Service.
 Größte Ausspannung der Residenz.
 Besitzer **H. Reibholz.**

Verkauf einzelner Nummern des

„Dresdner Journals“

Pflanzersstraße, Ecke Cirkustr. 45,
 König-Johannstraße 11,
 Wislizenstraße 4,
 Prager Straße 2,
 Böhmischer Bahnhof,
 Schloßstraße 6,
 Hauptstraße 2,
 Alnanstraße 19.

Tageskalender.

Sonnabend, den 20. Juni.
 Königl. Hoftheater.
 (Abend.)

Volngra. Romantische Oper in drei
 Akten von Richard Wagner. Anfang
 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Sonntag: **Nisletta.** Romantische
 Oper in vier Akten Musik von Verdi.
 Der kühnste Jäger. Komisches Ballett
 in einem Akt von Robert Kitzler. Musik
 von A. Laverrière (Anfang 7 1/2 Uhr.)
 Montag: **Geistliche.**
 Dienstag: Zum ersten Male: **Yuki**
 Uta. Japanisches Märchen in einem Akt,
 Musik von Urti. Strikantischer
 Danceschüler. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Königliches Hoftheater.
 (Nachtd.)

Geistliche.
 Residenztheater.

Gastspiel des Herrn **H. Wilhelm** vom
 Stadttheater in Danzig. Kostüm:
Wettrennen. Schwan in drei Akten
 von Victor Léon und G. v. Waldberg
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Sonntag nach 4 Uhr (einmal Vorst.):
Geistliche Menschen. (Nachtd.)
 Abends 7 1/2 Uhr: Zum dritten Male:
Wettrennen.



Untertailen

nach neuestem Schnitt und ladellosen
 Stoff liefert das
Präparat- u. Wäsche-Zustellungs-Geschäft
 Wollstr. 11. **Albert Presch. 11.**

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knäbchen: Herr Richard
 Rautmann in Leipzig; Herr Knäbchen
 Walther in Dohrenstein d. Chemnitz; Herr
 Heinrich Ernst Jul. Krosch in Dresden.
Verlobt: Hr. Gottlieb Woschdorf in
 Leipzig i. Rath. mit Hr. Hans Burgemeister
 in Leipzig.
Verlobt: Hr. Otto Gold in Schwed-
 nitz b. Mügeln mit Hr. Margaretha Sch-
 wartz in Leipzig b. Leipzig.
Verlobt: Hr. Stabsrat Ernst Richard
 Jandisch, Buchdruckerselbhaber (47 J.) in
 Dresden; Hr. Wilhelm Schindler (60 J.)
 in Dresden; Hr. Herr Franz Lehmann
 (55 J.) in Leipzig; Frau Rosalie Bern-
 hardt geb. Richter (75 J.) in Leipzig;
 Frau Wollstein, Dr. med. Damm (84 J.)
 in Leipzig.

Die glückliche Geburt einer
Tochter
 werden sich anzeigen
Rittmeister und Frau
von Metzsch.
 Dresden, 18. Juni 1896.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung beim Beimgange
 eines unvergesslichen Vaters, des

Oberlandesgerichtsraths u. D. Ferdinand Alfred Leonhardt,
 sagt herzlich Dank
 Langestr. 17, Juni 1896.

Dank.

Für die Beweise der Theilnahme an unserem Schmerz über den
 Verlust unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter

Frau Mathilde Heuer
 geb. Eisendecker
 sagen wir unsern aufrichtigen Dank.
 Nitsch, Gotta, Nies, Hamburg und Dresden,
 den 19. Juni 1896.

Die Hinterbliebenen.

Nach langem schweren Leiden verschied heute früh 5 Uhr meine innigstgeliebte Mutter,
Frau Julie verw. Commerzienrath Rosencranz
 geb. von Feglinger,
 im 77. Lebensjahre.
 Die Trauerfeierlichkeit findet Montag, den 22. Juni, Vormittags 9 Uhr, Ferdinand-
 straße 16, part., mit anschließender Beerdigung nach dem Trinitatisfriedhofe statt.
 Dresden, den 19. Juni 1896.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Generalconsul Rosencranz.

Hierzu eine Beilage.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung vom 18. Juni 1896. 1 Uhr.

Von **König des Bundesrats:** v. Bötticher, v. Stephan, v. Bismarck, Koch.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung der Interpellation der Reichstagsabgeordneten v. Sonnenberg, Höpfer (Katholik), Werner u. Gen.: 1) Ist dem Reichstagsabgeordneten bekannt geworden, daß der Kaiserliche Telegraphenbauamt Kaiser am 10. Mai d. J. während ordnungsmäßiger Ausübung seines Dienstes im Annahmeraum des hiesigen Postamtes durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** belästigt und schädlich bedrängt worden ist? 2) Weist der Reichstagsabgeordnete darauf, daß der Kaiserliche Telegraphenbauamt durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** belästigt und schädlich bedrängt worden ist?

Reichstagsabgeordn. v. Stephan erklärt sich bereit, die Interpellation gleich zu beantworten.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg bittet, daß, wenn die Kaiserliche Postverwaltung über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** ein Urteil gefällt hat, dasselbe veröffentlicht werden sollte und die Kaiserliche Postverwaltung die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindern sollte.

Reichstagsabgeordn. v. Stephan: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Sonnenberg über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Die chinesische Botschaft.
Erzählung von **Fernand Duménil.**
(Fortsetzung)
„Standen auch Sie, daß Borggrave einen Selbstmord begangen habe, Herr General?“
„Nein,“ erwiderte Deswarth ernst. „Ich wußte aus keiner Geheimschrift, daß er mit jemandem zusammengetroffen war, und da er eines gewaltigen Todes gestorben war, vermutete ich einen Mord.“
„Und Sie haben keine Ahnung, an wen er sich in dieser Geheimschrift wendete?“
„Nein. Ich dachte an einen seiner wüsten Genossen.“
„Der Meinung bin ich nicht. Kennen Sie einen gewissen Minton?“
„Ja. Er ist der Heizenlehre meiner Tochter.“
„Haben Sie ihn gern?“
„Sehr gern.“
„So gern, daß Sie ihm auch die Hand Ihrer Tochter geben würden?“
Der General warf einen entrüsteten Blick zu. Die Bemerkung des Detektivs schien ihn in hohem Grade zu beunruhigen.
„Zwischen meiner Tochter und dem Mäler besteht keinerlei Beziehung“, rief er.
„Sie sind im Irrtum, Herr General, die jungen Leute lieben einander.“

Belästigung zu veranlassen, daß die Kaiserliche Postverwaltung über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** ein Urteil gefällt hat, dasselbe veröffentlicht werden sollte und die Kaiserliche Postverwaltung die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindern sollte.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

her den Ausstellungspfad —, wenn wir zu allgemeiner Orientierung die Platzverteilung in großen Umfassen mitteilen. Wir werden hierbei des leichteren Zutritts halber die von der Gartenausstellung her bekannten Besichtigungen der einzelnen Ausstellungen zunächst beschreiben.
Von der Empfangshalle gerechnet, sehen wir im linken Nebenraum, der früher die Seiden- und Kollonienausstellung vorbehalten war, die Seiden- und Kollonienausstellung mit „Erbilligkeit“ bauh, zur Aufnahme von Zimmereinrichtungen vorbereitet, den anstehenden Zeitraum dagegen der Firma **W. W. W.** u. h. und anderen die Kollonien vertretenden Firmen überlassen. Der große Mittelraum, in dem sich der Wasserfall und der schöne Palmenbau befindet, ist der Konfektionsabteilung, verschiedenen Kaufmannsfirmen, der Dresdner Schneiderinnung für eine von dieser arrangierte Gesandtschaft, und das Orchester einer Ausstellung von Musikinstrumenten eingeräumt worden; der Parallelraum links dagegen enthält Arbeiten der Kunstschlosserei, Klempnerei und der Metallindustrie.
Im gegenüberliegenden Saale, wo während der Vorkonfektionsausstellung die belagerten Orchester ihrer Schönheit wegen allgemeine Aufmerksamkeit erregten, werden mit den Ausstellungen der Orchester, der Tüpperei und der Glasindustrie begeben. Im Saale auf dieser Seite wird die Tischlerei ihre Arbeiten zur Ansicht bringen.
Die ehemalige große Blumenhalle, linker Hand, wenn man von der Verwaltungshalle steht, wird nunmehr als Vorzimmer der Ausstellung der Seiden- und Kollonien neuerer Konfektionsarbeiten ausgefüllt. Die Blumenhalle rechts des Verwaltungsgebäudes ist dem Seiden-, Wagnbauern und verwandten Handwerkern zugewiesen.

Der bei der Gartenausstellung als Industriehalle dienende Hofbau hat jetzt als Halle für das Buchdrucker- und Verlagswesen gefunden, während die frühere Lehrmittelhalle dicht daneben als Raum für die Ausstellung von Gespinnsteln aller Art dient.
Auf dem südlichen Teile des Ausstellungspfad, also dem südlich der Verlags- und Buchdrucker- und Verlagswesen dienenden Gelände, sehen wir von den beiden größeren, mit blau- und weißgekreuztem Dache ausgeführten Pavillons den südlicher gelegenen der Elektrotechnik gegenüber. Der als Pavillon hierzu gleichfalls an der Verlags- und Buchdrucker- und Verlagswesen dienenden Gelände, sehen wir von den beiden größeren, mit blau- und weißgekreuztem Dache ausgeführten Pavillons den südlicher gelegenen der Elektrotechnik gegenüber.

Der bei der Gartenausstellung als Industriehalle dienende Hofbau hat jetzt als Halle für das Buchdrucker- und Verlagswesen gefunden, während die frühere Lehrmittelhalle dicht daneben als Raum für die Ausstellung von Gespinnsteln aller Art dient.
Auf dem südlichen Teile des Ausstellungspfad, also dem südlich der Verlags- und Buchdrucker- und Verlagswesen dienenden Gelände, sehen wir von den beiden größeren, mit blau- und weißgekreuztem Dache ausgeführten Pavillons den südlicher gelegenen der Elektrotechnik gegenüber.

Der bei der Gartenausstellung als Industriehalle dienende Hofbau hat jetzt als Halle für das Buchdrucker- und Verlagswesen gefunden, während die frühere Lehrmittelhalle dicht daneben als Raum für die Ausstellung von Gespinnsteln aller Art dient.
Auf dem südlichen Teile des Ausstellungspfad, also dem südlich der Verlags- und Buchdrucker- und Verlagswesen dienenden Gelände, sehen wir von den beiden größeren, mit blau- und weißgekreuztem Dache ausgeführten Pavillons den südlicher gelegenen der Elektrotechnik gegenüber.

Der bei der Gartenausstellung als Industriehalle dienende Hofbau hat jetzt als Halle für das Buchdrucker- und Verlagswesen gefunden, während die frühere Lehrmittelhalle dicht daneben als Raum für die Ausstellung von Gespinnsteln aller Art dient.
Auf dem südlichen Teile des Ausstellungspfad, also dem südlich der Verlags- und Buchdrucker- und Verlagswesen dienenden Gelände, sehen wir von den beiden größeren, mit blau- und weißgekreuztem Dache ausgeführten Pavillons den südlicher gelegenen der Elektrotechnik gegenüber.

Der bei der Gartenausstellung als Industriehalle dienende Hofbau hat jetzt als Halle für das Buchdrucker- und Verlagswesen gefunden, während die frühere Lehrmittelhalle dicht daneben als Raum für die Ausstellung von Gespinnsteln aller Art dient.
Auf dem südlichen Teile des Ausstellungspfad, also dem südlich der Verlags- und Buchdrucker- und Verlagswesen dienenden Gelände, sehen wir von den beiden größeren, mit blau- und weißgekreuztem Dache ausgeführten Pavillons den südlicher gelegenen der Elektrotechnik gegenüber.

Der bei der Gartenausstellung als Industriehalle dienende Hofbau hat jetzt als Halle für das Buchdrucker- und Verlagswesen gefunden, während die frühere Lehrmittelhalle dicht daneben als Raum für die Ausstellung von Gespinnsteln aller Art dient.
Auf dem südlichen Teile des Ausstellungspfad, also dem südlich der Verlags- und Buchdrucker- und Verlagswesen dienenden Gelände, sehen wir von den beiden größeren, mit blau- und weißgekreuztem Dache ausgeführten Pavillons den südlicher gelegenen der Elektrotechnik gegenüber.

Der bei der Gartenausstellung als Industriehalle dienende Hofbau hat jetzt als Halle für das Buchdrucker- und Verlagswesen gefunden, während die frühere Lehrmittelhalle dicht daneben als Raum für die Ausstellung von Gespinnsteln aller Art dient.
Auf dem südlichen Teile des Ausstellungspfad, also dem südlich der Verlags- und Buchdrucker- und Verlagswesen dienenden Gelände, sehen wir von den beiden größeren, mit blau- und weißgekreuztem Dache ausgeführten Pavillons den südlicher gelegenen der Elektrotechnik gegenüber.

Der bei der Gartenausstellung als Industriehalle dienende Hofbau hat jetzt als Halle für das Buchdrucker- und Verlagswesen gefunden, während die frühere Lehrmittelhalle dicht daneben als Raum für die Ausstellung von Gespinnsteln aller Art dient.
Auf dem südlichen Teile des Ausstellungspfad, also dem südlich der Verlags- und Buchdrucker- und Verlagswesen dienenden Gelände, sehen wir von den beiden größeren, mit blau- und weißgekreuztem Dache ausgeführten Pavillons den südlicher gelegenen der Elektrotechnik gegenüber.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Reichstagsabgeordn. v. Sonnenberg: Ich möchte die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten v. Stephan über die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** nicht ablehnen, sondern sie bestätigen. Die Kaiserliche Postverwaltung hat die Belästigung des Reichstagsabgeordneten durch den englischen Journalisten **John B. B. B.** verhindert.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig, 18. Juni. Aus dem benachbarten Böhmen-Bezirk ist ein junger Mann, der sich in der Gegend von Dresden aufhielt, durch einen Selbstmord bekannt geworden. Der Mann, dessen Name nicht genannt wird, hatte sich in der Gegend von Dresden aufhielt, durch einen Selbstmord bekannt geworden. Der Mann, dessen Name nicht genannt wird, hatte sich in der Gegend von Dresden aufhielt, durch einen Selbstmord bekannt geworden.

Leipzig, 18. Juni. Aus dem benachbarten Böhmen-Bezirk ist ein junger Mann, der sich in der Gegend von Dresden aufhielt, durch einen Selbstmord bekannt geworden. Der Mann, dessen Name nicht genannt wird, hatte sich in der Gegend von Dresden aufhielt, durch einen Selbstmord bekannt geworden. Der Mann, dessen Name nicht genannt wird, hatte sich in der Gegend von Dresden aufhielt, durch einen Selbstmord bekannt geworden.

Dresdner Nachrichten

Die Tagesordnung für die am Freitag, den 26. Juni, vormittags 11 Uhr stattfindende Kreisversammlung der hiesigen Kreisbauernschaft ist folgende: 1) Besuch des Schwelmer Paul Böhm in Sebnitz um Erlaubnis zur Abhaltung allsonntäglicher Tagung während des Sommerhalbjahres (Ref. v. Regierungsrat Königheim). 2) Konzeptionsbesuch des Gutsbesitzers August Friedrich Fiedler in Walsdorf um allsonntägliche Tagung während des ganzen Jahres (Ref. v. Regierungsrat Königheim). 3) Konzeptionsbesuch des...

Die Tagesordnung für die am Freitag, den 26. Juni, vormittags 11 Uhr stattfindende Kreisversammlung der hiesigen Kreisbauernschaft ist folgende: 1) Besuch des Schwelmer Paul Böhm in Sebnitz um Erlaubnis zur Abhaltung allsonntäglicher Tagung während des Sommerhalbjahres (Ref. v. Regierungsrat Königheim). 2) Konzeptionsbesuch des Gutsbesitzers August Friedrich Fiedler in Walsdorf um allsonntägliche Tagung während des ganzen Jahres (Ref. v. Regierungsrat Königheim). 3) Konzeptionsbesuch des...

Sächsische Handwerks- und Kunstgewerbe-Ausstellung.

Die vor wenig Wochen zu Dresden abgehaltene internationale Gartenausstellung gab uns bereits Gelegenheit, den Ausstellungspfad sowohl wie die zu Ausstellungszwecken errichteten verschiedenen Interimbauten, welche auch wieder der morgen zu eröffnenden Kunstgewerbeausstellung dienen werden, eingehend zu besprechen, so daß es wohl überflüssig ist, hierauf nochmals zurückzukommen. Durch Eingehen von Schermbänden ist in den Sälen des Hauptausstellungsgebäudes sowohl wie in den Interimbauten mehr Platzraum für die Ausstellungen gewonnen; die meisten Säle und Holzhallen sind geteilt, ein Teil der letzteren ist durch Anneubauten vergrößert worden, im allgemeinen ist aber die Scenerie des Ausstellungsgeländes unverändert geblieben, wenn man die Errichtung einzelner Säle und Pavillons nicht als Neubauten besonders hervorheben will. Wir glauben den Interessenten der Ausstellungsbesucher zu dienen — von denen wir wohl voraussetzen dürfen, der größere Teil dieser Leute von der Gartenausstellung...

Die vor wenig Wochen zu Dresden abgehaltene internationale Gartenausstellung gab uns bereits Gelegenheit, den Ausstellungspfad sowohl wie die zu Ausstellungszwecken errichteten verschiedenen Interimbauten, welche auch wieder der morgen zu eröffnenden Kunstgewerbeausstellung dienen werden, eingehend zu besprechen, so daß es wohl überflüssig ist, hierauf nochmals zurückzukommen. Durch Eingehen von Schermbänden ist in den Sälen des Hauptausstellungsgebäudes sowohl wie in den Interimbauten mehr Platzraum für die Ausstellungen gewonnen; die meisten Säle und Holzhallen sind geteilt, ein Teil der letzteren ist durch Anneubauten vergrößert worden, im allgemeinen ist aber die Scenerie des Ausstellungsgeländes unverändert geblieben, wenn man die Errichtung einzelner Säle und Pavillons nicht als Neubauten besonders hervorheben will. Wir glauben den Interessenten der Ausstellungsbesucher zu dienen — von denen wir wohl voraussetzen dürfen, der größere Teil dieser Leute von der Gartenausstellung...

Die vor wenig Wochen zu Dresden abgehaltene internationale Gartenausstellung gab uns bereits Gelegenheit, den Ausstellungspfad sowohl wie die zu Ausstellungszwecken errichteten verschiedenen Interimbauten, welche auch wieder der morgen zu eröffnenden Kunstgewerbeausstellung dienen werden, eingehend zu besprechen, so daß es wohl überflüssig ist, hierauf nochmals zurückzukommen. Durch Eingehen von Schermbänden ist in den Sälen des Hauptausstellungsgebäudes sowohl wie in den Interimbauten mehr Platzraum für die Ausstellungen gewonnen; die meisten Säle und Holzhallen sind geteilt, ein Teil der letzteren ist durch Anneubauten vergrößert worden, im allgemeinen ist aber die Scenerie des Ausstellungsgeländes unverändert geblieben, wenn man die Errichtung einzelner Säle und Pavillons nicht als Neubauten besonders hervorheben will. Wir glauben den Interessenten der Ausstellungsbesucher zu dienen — von denen wir wohl voraussetzen dürfen, der größere Teil dieser Leute von der Gartenausstellung...

Die vor wenig Wochen zu Dresden abgehaltene internationale Gartenausstellung gab uns bereits Gelegenheit, den Ausstellungspfad sowohl wie die zu Ausstellungszwecken errichteten verschiedenen Interimbauten, welche auch wieder der morgen zu eröffnenden Kunstgewerbeausstellung dienen werden, eingehend zu besprechen, so daß es wohl überflüssig ist, hierauf nochmals zurückzukommen. Durch Eingehen von Schermbänden ist in den Sälen des Hauptausstellungsgebäudes sowohl wie in den Interimbauten mehr Platzraum für die Ausstellungen gewonnen; die meisten Säle und Holzhallen sind geteilt, ein Teil der letzteren ist durch Anneubauten vergrößert worden, im allgemeinen ist aber die Scenerie des Ausstellungsgeländes unverändert geblieben, wenn man die Errichtung einzelner Säle und Pavillons nicht als Neubauten besonders hervorheben will. Wir glauben den Interessenten der Ausstellungsbesucher zu dienen — von denen wir wohl voraussetzen dürfen, der größere Teil dieser Leute von der Gartenausstellung...

Die vor wenig Wochen zu Dresden abgehaltene internationale Gartenausstellung gab uns bereits Gelegenheit, den Ausstellungspfad sowohl wie die zu Ausstellungszwecken errichteten verschiedenen Interimbauten, welche auch wieder der morgen zu eröffnenden Kunstgewerbeausstellung dienen werden, eingehend zu besprechen, so daß es wohl überflüssig ist, hierauf nochmals zurückzukommen. Durch Eingehen von Schermbänden ist in den Sälen des Hauptausstellungsgebäudes sowohl wie in den Interimbauten mehr Platzraum für die Ausstellungen gewonnen; die meisten Säle und Holzhallen sind geteilt, ein Teil der letzteren ist durch Anneubauten vergrößert worden, im allgemeinen ist aber die Scenerie des Ausstellungsgeländes unverändert geblieben, wenn man die Errichtung einzelner Säle und Pavillons nicht als Neubauten besonders hervorheben will. Wir glauben den Interessenten der Ausstellungsbesucher zu dienen — von denen wir wohl voraussetzen dürfen, der größere Teil dieser Leute von der Gartenausstellung...

Gegenwärtig sind diese Arbeiten von Wertheberg aus bis...
denen die Kirche...
denen die Kirche...
denen die Kirche...

Georgshofer, 18. Juni. Heute nachmittag in der...
vierten Stunde...
vierten Stunde...
vierten Stunde...

Weihen, 18. Juni. Vorgesellen und Gehern wurde...
hier die Kirchen-...
hier die Kirchen-...
hier die Kirchen-...

Die Reinlichkeit bei den Holländern. Der...
Amsterdamer...
Amsterdamer...
Amsterdamer...

Aus dem Vogelland, 18. Juni. Gestern...
am 12. Stunde...
am 12. Stunde...
am 12. Stunde...

Vermischtes.
Unserem...
Unserem...
Unserem...

geisterung unter den Festlichkeitsnehmern hervor. Nach einem...
beachtlichen...
beachtlichen...
beachtlichen...

Vorgesellen Abend fand in den festlich geschmückten...
säublichen...
säublichen...
säublichen...

Die Reinlichkeit bei den Holländern. Der...
Amsterdamer...
Amsterdamer...
Amsterdamer...

Aus dem Vogelland, 18. Juni. Gestern...
am 12. Stunde...
am 12. Stunde...
am 12. Stunde...

Vermischtes.
Unserem...
Unserem...
Unserem...

auf dem Lande gefunden, also gerade umgekehrt wie...
in Deutschland...
in Deutschland...
in Deutschland...

Eine wohl noch wenig bekannte Goethe-Anekdote...
veröffentlicht...
veröffentlicht...
veröffentlicht...

Auf hoher See wahnsinnig geworden ist, wie...
aus Villau...
aus Villau...
aus Villau...

Auf der seit dem 1. Mai d. Js. in New-York...
eröffneten...
eröffneten...
eröffneten...

Am 21. Juni d. J. ist der 21-jährige Peter Jaquet...
der 21-jährige...
der 21-jährige...

Die Wüste der bei dem Untergang des „Drummond...
Castles“...
Castles“...
Castles“...

Durch einen Betriebsunfall auf der Dfenet...
Eisenbahn...
Eisenbahn...
Eisenbahn...

Reunen u. Gerlach, 18. Juni. I. Verzeigung...
Gärten-Kennen...
Gärten-Kennen...

D. Garmont de. M. Charlatan u. Landbrige a. d. Garmont...
Garmont...
Garmont...

Statistik und Volkswirtschaft.

Der gestern veröffentlichte Ausweis der Reichsbank...
zeigt, daß...
zeigt, daß...
zeigt, daß...

Der Eisenverband hat den Prospekt über die neuen...
Kilten der...
Kilten der...
Kilten der...

Was nun wird geschehen? Das von der Societa...
Generale...
Generale...
Generale...

Was dem Fräulein...
Eisenbahn...
Eisenbahn...
Eisenbahn...

Die Wüste der bei dem Untergang des „Drummond...
Castles“...
Castles“...
Castles“...

Telegraphische Nachrichten. (Erste Ausgabe.)

Stel, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser traf heute...
früh 8 Uhr...
früh 8 Uhr...
früh 8 Uhr...

sprach. Er hoffe, daß der nächste Kongreß dieselben weiter verhandeln werde.

Paris, 19. Juni. Nach einer Depesche des „Figaro“ wird der wegen Verdachts der Spionage verhaftete italienische Hauptmann Kavelli vorzugsweise umgehend in Freiheit gesetzt werden, da Beweise für die Spionage nicht erbracht sind.

Brest, 19. Juni. Bis jetzt sind 31 Leichen aus dem Schiffsrumpf des „Diamond Castle“ geborgen.

Brüssel, 19. Juni. Der Senat lehnte gestern den von der Deputiertenkammer angenommenen Art. 50 des Budgets für das Landwirtschaftsministerium ab, in welchem das Prinzip eines Lohnminimums für die dem Staate geleisteten Arbeiten aufgestellt wird.

Dublin, 19. Juni. Der Attaché der deutschen Botschaft Hr. v. Gharbafstein hat gestern im Lager bei Curragh den Royal Dragoons mit einer Ansprache den Kranz überreicht, den ihnen der Deutsche Kaiser geschenkt hat.

Athen, 19. Juni. (Nachung der „Agence Havas“.) Die aus türkischer Quelle stammenden Nachrichten,

daß ein griechisches Schiff, welches Munition nach Methona gebracht habe, mit der Mannschaft geladert wurde, sind vollständig falsch.

Kairo, 19. Juni. (Nachung des „Kauterischen Bureau“.) Die Cholera ist in Kairo und in Alexandria im raschen Erlöschen.

St. Louis, 19. Juni. Mac Kinley wurde zum republikanischen Kandidaten gewählt. Bei der Abstimmung erhielt Mac Kinley 661, Reed 81, Quay 61, Morton 58, Wilson 35 und Cameron 1 Stimme.

Havana, 19. Juni. In der Armee herrscht die Ruhr. In einem einzigen Bataillon kamen 130 Fälle vor.

(Zweite Ausgabe.)

Holtenau, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser trafen um 4 1/2 Uhr in der Holtenauer Schenke ein und luden an Bord der „Meteor“ zur Jagdparade über die Sportschützen und Kriegsschiffe, wobei Allerhöchsterseits von den Mannschaften begrüßt wurden.

Leipzig, 19. Juni. Dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge ist der Termin für die Verhandlung gegen den Gerichtsdirektor Wehlan auf den 6. Juli d. J. angelegt.

Berlin, 19. Juni. Reichstag. Präsident Frhr. von Quast eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß Urlaubsgesuche nur noch in dringenden Fällen bewilligt werden würden.

London, 19. Juni. Wie die „Daily News“ erfahren, hat kein Zusammenstoß zwischen Engländern und Venezolanern stattgefunden.

diejenigen Mitglieder, die sich bis jetzt ferngehalten haben, dazu zu bringen, daß sie eifriger an den Beratungen teilnehmen.

London, 19. Juni. Wie die „Daily News“ erfahren, hat kein Zusammenstoß zwischen Engländern und Venezolanern stattgefunden.

Bekanntmachung

Zur Regelung des Verkehrs am Ausstellungsplatze während der Dauer der vom 20. Juni dieses Jahres ab stattfindenden Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes.

- 1) Die auf der Rennstraße verkehrenden Straßenbahnwagen dürfen im Bereiche des Ausstellungsgebietes zum Abiegen und Aufsuchen von Fahrgästen außer an den für den gewöhnlichen Betrieb bestimmten Haltestellen auch noch an dem der Rennstraße gegenüberliegenden Eingange, und zwar, sofern sie sich der Rennstraße zu nähern, nördlich, sofern sie aber in der entgegengesetzten Richtung verkehren, südlich von diesem Eingange abfahren.

Der Verwaltungsrat

- a. auf der Rennstraße entlang der nördlichen Gangbahn hinter einander in der Richtung nach der Rennstraße, b. auf der Rennstraße nördlich von der Eingangspforte in der Richtung nach dieser hinter einander längs der am Ausstellungsplatze befindlichen Gangbahn, bei Bedarf auch auf dem anschließenden östlichen Teile der Rennstraße.

Tredden, am 18. Juni 1896.

Die Königliche Polizei-Direktion, Abteilung E.

Sächsisch-Oesterreichischer Eisenbahn-Verband.

Am 1. August d. J. treten die Nachträge VII zu den Besten 1, 2 und 5 und die Nachträge VI zu den Besten 3 und 4 des Sächsisch-Oesterreichischen Eisenbahn-Tarifs in Kraft.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.

Ein Paar hochpreisige Wagenpferde, hellbraun, ohne Abzeichen, 6jährig, 170 Ctm. groß, sehr leicht, sehr zu verkaufen.



Allgemeine Rentenanstalt Stuttgart.

Bilanz per 31. Dezember 1895.

Table with columns: Aktiva, Passiva, and various financial entries with corresponding amounts.

Stuttgart, im Juni 1896.

Advertisement for G. E. Höfgen Kinderwagen-Fabrik, featuring illustrations of various baby carriages and strollers.

Venedig. Hotel d'Italie & Bauer - Bauer Grünwald.

Der Pressausschuss der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes

gibt bekannt, daß im Verwaltungsbüreau ein Buch ausliegt, in dem alle die Ausstellung betreffenden Angelegenheiten eingetragen werden dürfen.

Georg Irrgang, Vorstand.

Table with columns: Wasserstände, and rows for different locations like Roldan, Her, Uger, etc.

Meteorologische Station zu Tredden, Löbauer Straße 2.

Table with columns: Tag, Stunde, Temperatur, Wind, etc., showing weather data for Tredden.

„Alemannia“

Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

In der am Freitag, den 26. Juni er., Abends 8 Uhr, in Leipzig im „Restaurant zur Sonne“, Posthofstraße 2 u. 4, stattfindenden Generalversammlung werden die Mitglieder hierdurch ersucht eingeladen.

General-Versammlung

Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Nachdem die Rechnung des Jahres 1895 geprüft ist, erlaubt sich der Verwaltungsrat in Vollziehung des § 150 der Statuten die nach § 143 der letzteren stimmberechtigten Mitglieder der Allgemeinen Rentenanstalt zu

Die Originalhände der Tagesordnung sind: Räder der letzten Jahresrechnung nebst den Konten wegen Verteilung einer Dividende auf die verschiedenen Beteiligungsformen, in welcher Beziehung wir auf den Rechenschaftsbericht Bezug nehmen.

Der Rechenschaftsbericht kann auf dem Bureau der Kapitalist und bei den Agenten von nächster Woche ab in Empfang genommen werden.

Ein Hypothekenzinsfuß, welches in Tredden bereits bedeutende Kapitalien zu 3 1/2 % gegen erste Hypothek zu erkaufen hat, hochfürstlich wider 6087

Geld zu 3 1/2 %

in Tredden ersten Hypothek in Tredden anzulegen. Größere Gewinne bedingt. Die Kapitalienbedingungen sind für günstig die höchsten zu 1/2 % Prämien berechnen. Interessenten wollen ihre Besuche mit grüßer Angabe des Grundbesitzes, Betrag und Blockierung unter E. W. 635 nördlichen der Gassenstein & Wagner, 11. Tredden.

Princesse-Corsets advertisement, featuring an illustration of a corset and text describing the product.

Gummi-

- List of various rubber goods: Gummihäuten, Läder, Frottir-Artikel, Schwimmringe, Schwämme, Reiserollen, Trinkbecher, Touristentaschen, Schwammbeutel, Bläsen, Kämme, Turnschuhe, Tourist-socken, Wasserschuh, Wäse, Cravatten, Stoffwäse, Portemonnaie, wasserdichte Loden-Mäntel, Gummihüte, Pelorien.

Carl Weigandt,

Engros: Johannesstraße 12, 1, Detail: König-Johann-Straße 19, Annoncenstraße 9. 4647

Dresdner Börse, 19. Juni 1896.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including sections for 'Börsennotirungen', 'Kreditanstalten', and 'Industrieactien'.

Neueste Börsennachrichten

Textual news reports from the Dresden stock exchange, dated June 19, 1896, covering market movements and company news.

Verlin, 19. Juni. (Wort für die)

News reports from Berlin, dated June 19, 1896, discussing financial and industrial matters.

Verlin, 19. Juni. (Schluß)

Continuation of news reports from Berlin, dated June 19, 1896.

Verlin, 19. Juni. (Schluß)

Final news reports from Berlin, dated June 19, 1896, including market summaries.